SUCCEED-INSIGHTS

Nachrichten, Trends und Entwicklungen
aus der Unternehmerberatungswelt

Informationsfluss, Messbarkeit & Sicherheit im Unternehmen

Wie Sie Informationslücken schließen und Risiken minimieren

Selbst die beste Organisation scheitert, wenn die Informationen nicht fließen oder Sicherheitslücken Tür und Tor für Fehler öffnen. Gerade als erfahrene/r Geschäftsführer*in wissen Sie: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser – aber intelligente Steuerung ist am besten. Oft sind es die kleinen, unscheinbaren "Medienbrüche" oder unklare Berechtigungen, die in einer Krise das Fass zum Überlaufen bringen. Um Ihr Lebenswerk sicher in die Zukunft oder in die Hände eines Nachfolgers zu führen, müssen wir tiefer blicken.

Wir widmen uns nun drei Aspekten unseres Modells: Den Informationen, der Leistungsmessung und der Sicherheit. Ein Unternehmen, das hier sauber aufgestellt ist, lässt sich nicht nur leichter führen, sondern reagiert auch robuster auf unvorhergesehene Ereignisse.

Lesen Sie weiter für kostenlose Tipps und Infromationen!



DIESES MAL IM BLICKPUNKT

Sicher steuern statt blind fliegen: Wie Sie Informationslücken schließen und Risiken minimieren

SUCCEED
DIE UNTERNEHMERBERATER

©Towfiqu barbhuiya von Pexels via Canva.com

Informationsaspekt: Schluss mit "Stille Post"

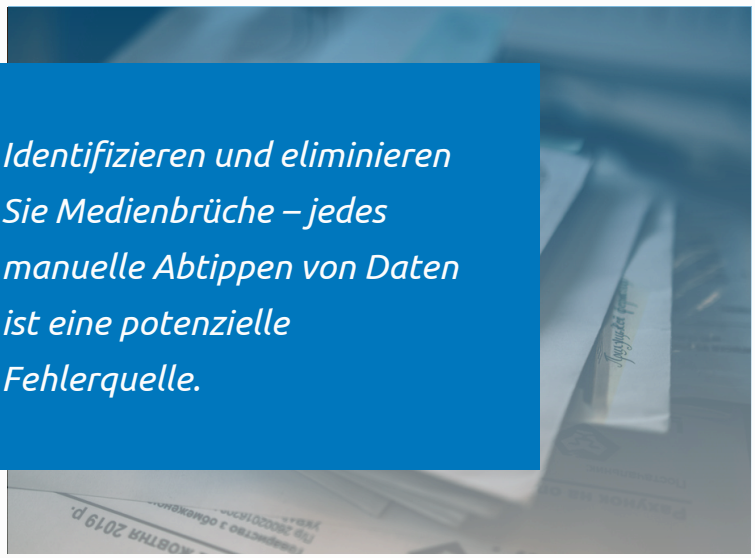
Informationen sind das Blut in den Adern Ihres Unternehmens. Wir müssen klären: Welches Wissen wird benötigt (Eingabe) und welches Wissen wird erzeugt (Ergebnis)?
Ein großes Problem sind Daten, die zwar im Haus vorhanden sind, aber vom Mitarbeiter mühsam neu recherchiert werden müssen, weil er keinen Zugriff hat. Das ist Verschwendung. Noch gefährlicher sind sogenannte Medienbrüche.

- *Beispiel:* Ein Außendienstler notiert eine Bestellung auf Papier, faxt diese ins Büro, wo sie in eine Excel-Tabelle getippt und später manuell ins Buchhaltungssystem übertragen wird. Bei jedem Übertrag steigt die Fehlerwahrscheinlichkeit enorm.

Auch das einheitliche Verständnis von Begriffen ist essenziell.

- *Beispiel aus der Hotellerie:* Ein Gast gibt beim Check-in seine Privatadresse an. Die Rechnung benötigt er aber auf seine Firmenanschrift. Wenn das System hier nicht zwischen "Gastadresse" und "Rechnungsadresse" unterscheidet, führt das beim Check-out zu Ärger, Wartezeiten und Korrekturen.

Vage Formulierungen wie "Lieferung wie immer" sind im Geschäftsverkehr hochriskant. Definieren Sie Informationsinhalte präzise, um Missverständnisse zu vermeiden.



Identifizieren und eliminieren Sie Medienbrüche – jedes manuelle Abtippen von Daten ist eine potenzielle Fehlerquelle.

©Roman Koval von Pexels via Canva.com

Der Kontrollaspekt: Messen, was wirklich zählt

Woher wissen Sie, ob Ihr Unternehmen "gut" läuft? Das Bauchgefühl ist wichtig, aber für eine Sanierung oder Nachfolge brauchen Sie Fakten. Wir definieren Kennzahlen für die Prozessleistung:

1. Durchlaufzeit: Wie lange dauert es vom Auftrag bis zur Lieferung?
2. Termintreue: Wie viel Prozent der Vorgänge werden pünktlich abgeschlossen?
3. Qualität: Wie hoch ist die Fehlerquote?

Ein Beispiel aus der Fertigung:

Ein Produktionsbetrieb kalkuliert seine Preise auf Basis von idealen Maschinenlaufzeiten und Standardkosten. Im System erscheint der Auftrag daher hochprofitabel. Dass in der Realität jedoch veraltete Anlagen zu häufigen Störungen, langen Rüstzeiten und hohem Materialausschuss führen, wird nicht direkt dem einzelnen Auftrag belastet, sondern verschwindet oft in allgemeinen Kostenstellen oder wird erst am Jahresende sichtbar.

- Die Folge: Der Vertrieb feiert hohe theoretische Margen und verkauft motiviert weiter, während das Unternehmen faktisch bei jedem produzierten Stück unbemerkt Geld verliert.

Eine gute Kontrolle koppelt das Ergebnis an den Prozess zurück. Nur wenn Mitarbeiter wissen, ob ihre Planung realwirtschaftlich erfolgreich war, können sie daraus lernen.

Der Sicherheitsaspekt: Wer darf was?

Sicherheit bedeutet nicht nur Alarmanlagen, sondern klare Regeln innerhalb der Abläufe:

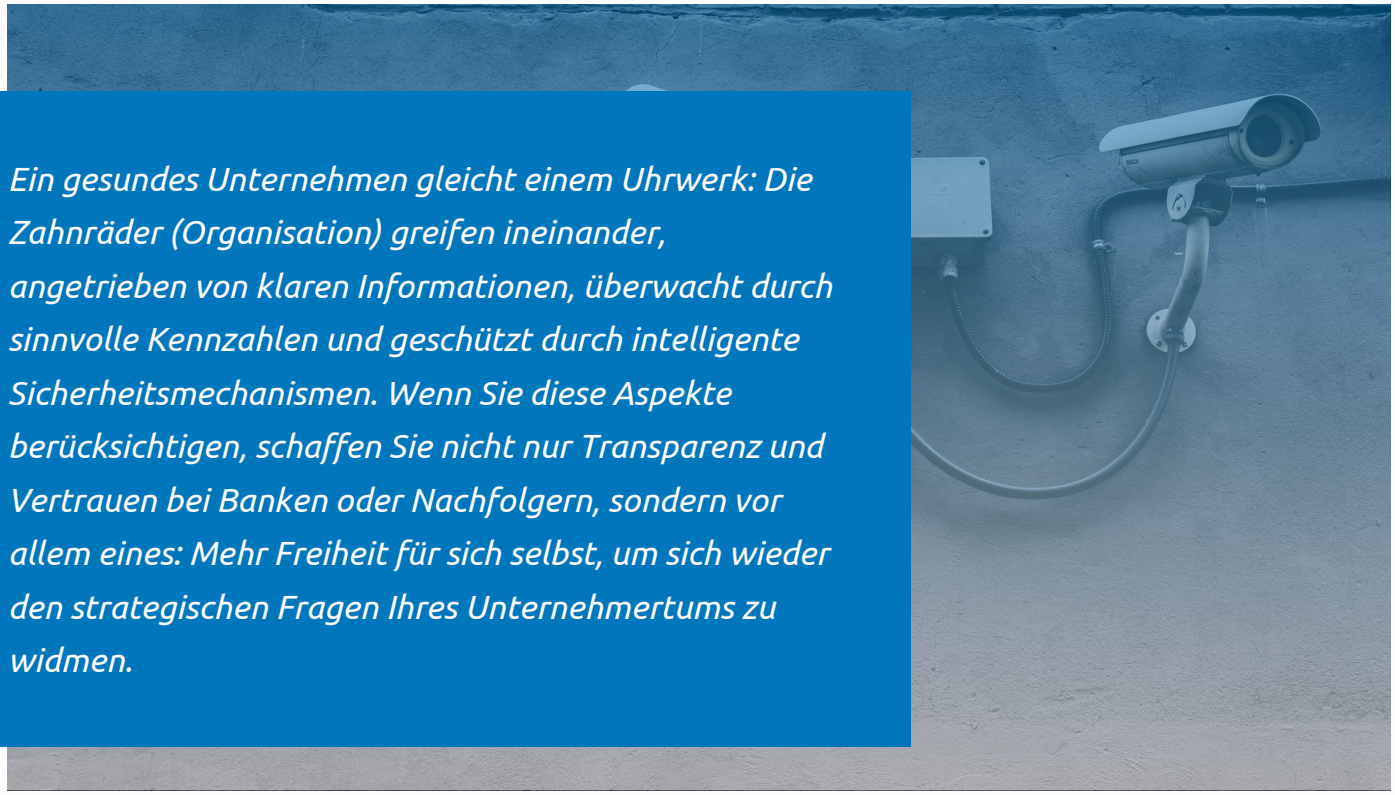
- Wer darf einen Prozess starten?
- Wer darf Daten lesen oder ändern?
- Wer darf eine Investition auslösen? Nur wer dazu berechtigt ist, sollte den Einkaufsprozess überhaupt im System starten können.
- In sensiblen Bereichen wie dem Mahnwesen oder bei Personalakten dürfen Informationen (z.B. eine bevorstehende Kündigung) nur einem engen Kreis zugänglich sein. Wem trifft das zu?

→ Negativ-Beispiel: Ein Unternehmen nutzte ein System zur Genehmigung von IT-Käufen. Ein Sicherheits-Experte demonstrierte eine Lücke, indem er einen bereits genehmigten Antrag für einen Server nachträglich auf zwei Server änderte. Der Genehmiger bekam davon nichts mit, und die Kosten verdoppelten sich. Nach einer Freigabe müssen Daten gegen Veränderungen gesperrt sein.

Ein oft unterschätzter Punkt ist der Abbruch von Vorgängen.

- Beispiel Online-Versand: Ein Kunde bestellt ein Hemd und möchte es eine Stunde später stornieren. Der Call-Center-Mitarbeiter kann den Vorgang oft nicht mehr stoppen, weil Lagerprozesse und Rechnungsstellung bereits laufen. Der Rat lautet dann: "Annahme verweigern". Das ist ineffizient. Ein sicherer Prozess muss definierte Ausstiegspunkte haben, die alle angestoßenen Teilprozesse sauber rückabwickeln.

Tipp: Sorgen Sie dafür, dass einmal genehmigte Vorgänge nicht mehr unbemerkt verändert werden können.



Ein gesundes Unternehmen gleicht einem Uhrwerk: Die Zahnräder (Organisation) greifen ineinander, angetrieben von klaren Informationen, überwacht durch sinnvolle Kennzahlen und geschützt durch intelligente Sicherheitsmechanismen. Wenn Sie diese Aspekte berücksichtigen, schaffen Sie nicht nur Transparenz und Vertrauen bei Banken oder Nachfolgern, sondern vor allem eines: Mehr Freiheit für sich selbst, um sich wieder den strategischen Fragen Ihres Unternehmertums zu widmen.

©Scott Webb von Pexels via Canva.com